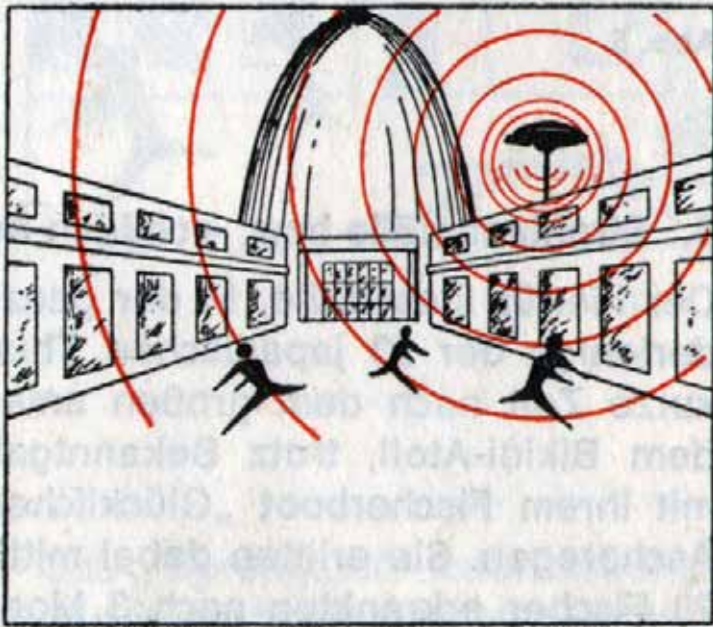


Verbesserung des Sirenennetzes

Region Hannover (NI). Das Heulen von Sirenen ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil von der Warnung der Bevölkerung. Trotz Warnapps (Nina/KatWarn), Rundfunkwarnnachrichten, Wechselwerbungsschilder mit Warnnachrichten, Bahnhofdurchsagen, Lautsprecherfahrzeugen und evtl. Kirchenglocken bleibt der Lärm der Sirenen ein wichtiger Bestandteil der Warnung vor Unwetter, Notfällen und Gefahren aller Art. Bei einem sinnvollen und flächendeckenden „Ausleuchtungsplan“ kann der Warnerfolg der Bevölkerungssicherheitsbehörden mit all den Warnmöglichkeiten im Haus und Außerhaus gewährleistet werden.



Treffende Darstellung eines Sirenenalarms aus den 1960er-Jahren

Nach 1990 entschlossen sich viele Gemeinden die in die Jahre gekommenen Sirenen stillzulegen oder abzubauen. Man war nach der Beendigung des „Kalten Krieges“ der Meinung, die Wartung und Unterhaltung wären im „Friedensfall“ nicht erforderlich. Der Bund hatte zuvor die Sirenen in das Eigentum der Städte und Gemeinden überführt und sich so aus der Verpflichtung genommen. Die Träger der Kommunen, Kreise und Länder sahen auch den Erhalt der Sirenen nicht als erforderlich an, da der Bund mit seiner „Schenkung“ sich ja wegweisend aus der Verantwortung gezogen hatte. So kam man zum Schluss, die Kosten könne man sparen.

Ausgeblendet hatten die Verantwortlichen jedoch den Bevölkerungsschutz einschließlich des Katastrophenschutzes und die nicht als wegzudenkendes



Alte Druckluft-Sirene mit sehr hohem Warnwert. Leider gab es mehrere Klagen von Nachbarn des Standortes wegen des monatlichen Probealarms oder der Nutzung als Alarmierungssystem für die Feuerwehr.

Alarmierungsmittel für die Freiwilligen Feuerwehren.

Für die Einsatzkräfte von Feuerwehr, THW und der Hilfsorganisationen begann man Alarmierung über das Telefonnetz, über Funk und Cell Broadcast aufzubauen. Aber auch diese Alarmierung gab es nicht zum Nulltarif. Von Kostenersparnis dürfte sich damit also zur „Milchmädchen-Rechnung“ herausstellen. Sirenen sind heute vor allem dort sinnvoll, wo Menschen aufgrund eines besonderen Gefahrenpotentials schnell und mit hohem Erreichungsgrad gewarnt werden müssen. Ferner darf nicht vergessen werden, das Hauptverwaltungsbeamte und Politiker verantwortlich für den Bevölkerungsschutz und damit für die Warnung, auch bei Stromausfall, verantwortlich sind.

Die Region Hannover hat jetzt reagiert und ein neues Förderprogramm zur Unterstützung der Umlandkommunen zur Modernisierung und Erweiterung des Sirenennetzes auf den Weg gebracht. Es hat eine



Transportable Lautsprecheranlage

Laufzeit von drei Jahren und sieht ein jährliches Fördervolumen von einer Million Euro vor.

Christine Karasch, Dezernentin für Öffentliche Sicherheit: „Sirenen sind ein unverzichtbares Element unseres Warnsystems. Mit dem Förderprogramm verbessern wir gezielt die Warninfrastruktur in den Umlandkommunen – ein wichtiger Beitrag zur Sicherheit aller Einwohner*innen in der Region Hannover.“

Der Bedarf in der Region Hannover (ohne die Landeshauptstadt) liegt bei insgesamt 575 Anlagen,



Moderne elektronische Sirene mit Lautsprecher. Diese Sirenen sind häufig in ihrer Ausführung dem Warnton der alten „Druckluft-Sirenen“ unterlegen. Ferner werden sie über Funk angesteuert und können nicht manuell gestartet werden.

von denen durch Bund und Land bereits 28 Anlagen gefördert werden. Mit dem neuen Förderprogramm der Region Hannover sollen die Umlandkommunen

unterstützt werden, den verbleibenden Bedarf zu decken und die Zahl der einsatzbereiten Anlagen entsprechend zu erhöhen. Gefördert werden elektronische Sirenenanlagen (zum Beispiel Dach- oder Gebäudemontage sowie freistehende Maste) sowie Sirenensteuerungsempfänger. Die Fördersumme pro Anlage beträgt 5.300 Euro (brutto), unabhängig von der Art der Anlage oder ob ein Steuerungsempfänger ersetzt oder ergänzt wird.

Das Ziel: die Einbindung von Sirenen in ein umfassendes „Warn“-Konzept. Während Sirenen akustisch auf Gefahren aufmerksam machen, liefern andere Warnmedien wie Radio, Fernsehen, Warn-Apps, digitale Stadtinformationstafeln oder Internetseiten die konkreten Informationen und Handlungsempfehlungen. Dieser Warn-Mix gilt als zukunftsweisend für den Bevölkerungsschutz.

Das Land Niedersachsen hatte im letzten Jahr eine Förderung vorgenommen, die aber nicht ausreichte,



um die Anträge zu befriedigen. Das Land ließ trotzdem das Programm auslaufen und auch der Bund plant derzeit keine neuen Förderungen für Sirenenanlagen. Wegweisend und zur Nachahmung empfohlen. Die Region Hannover setzt mit diesem eigenen Programm ein wichtiges Zeichen und übernimmt damit eine Rolle, um die Lücke zu schließen und die Einwohner*innen zeitnah zu schützen.

Info: Region Hannover, Text: Horst-Dieter Scholz, Foto: Horst-Dieter Scholz

Wie funktionieren die Teller-Druckluft-Sirenen:

Alte Luftschuttsirenen, wie sie im Kalten Krieg verbreitet waren, funktionierten meist nach dem Prinzip der Druckluft. Ein starker Elektromotor trieb ein Flügelrad an, das Druckluft erzeugte. Diese Druckluft wurde dann durch den Sirenenkopf geleitet, wo sie durch eine sich drehende Scheibe mit Löchern unterbrochen wurde, um den typischen Heulton zu erzeugen.

